

## Zwei Strukturen türkischen Ursprungs im Ungarischen

### 1. *Istentől kívül* ('außer Gott')

Vor einigen Jahren hat JÓZSEF ERDŐDI bewiesen (MNy 72:213–215), daß die ungarische Postposition *nélkül* ('ohne') infolge türkischen Einflusses entstanden ist, denn für die türkischen Sprachen ist ihr Gebrauch mit Ablativ charakteristisch. Ähnliche Erscheinungen finden sich auch im Mordwinischen, im Tscheremissischen und im Wotjakischen. ERDŐDI nimmt auch im Falle dieser Sprachen türkischen Einfluß an. Dies ist umso wahrscheinlicher als das Mordwinische und das Tscheremissische nicht nur den Gebrauch des Ablativs nach diesen Postpositionen aus den türkischen Sprachen übernommen haben, sondern auch die Postpositionen selbst.

ERDŐDI hat nicht bemerkt, daß nicht nur die Postposition mit der Bedeutung *ohne*, sondern auch die mit der Bedeutung *außer*, *außerhalb* in den türkischen Sprachen mit Ablativ steht, ebenso wie im Mordwinischen, Tscheremissischen und Wotjakischen. Dies liegt offensichtlich daran, daß die beiden Postpositionen im Tschuwaschischen, im Tatarischen und in den drei genannten finnischugrischen Sprachen mit ein und demselben Wort ausgedrückt werden, z.B. tschuw. *storožran pushe* 'ohne den Wächter', 'außer dem Wächter' (-*ran* Abl., *pushe* 'ohne, außer'); tat. *Jusuftan baška* 'ohne Jusuf', 'außer Jusuf' (-*tan* Abl., *baška* 'ohne, außer'; mord. E *mondeň baška* 'ohne mich', 'außer mir' (-*de* Abl., -*ň* PxSgl, *baška* 'ohne, außer'); tscher. *oksa deč posna* 'ohne Geld', 'außer dem Geld' (*deč* Postposition mit der Bedeutung 'von', *posna* 'ohne, außer'); wotj. *ti-lešana* 'ohne dich', 'außer dir'. (Im Wotjakischen liegt eine Verwechslung der Wortgrenze vor, ebenso wie im Falle des Ungarischen *nélkül*.)

Im Ungarischen unterscheiden sich die beiden Postpositionen in ihrer Form und im Altungarischen kommt auch *kívül* mit Ablativ vor, z.B. *Istentől kívül járunk és forgunk valamiglen ez testben lakozunk* (M. A. Tan. 172) 'Wir gehen und bewegen uns ohne Gott solange wir in diesem Körper wohnen'; *Az községből kywl lakozik* (JordC. 98) 'Er wohnt außerhalb der Gemeinde'; *Igazság szerint más nálad kívül ennek a helynek örököse nem lehet* (Hall. H. Hist. III. 97) 'Von rechts wegen kann kein anderer außer dir der Erbe dieses Landes sein' (s. NyK 35:91).

### 2. *Hozzád van vágyása* ('Er hat Sehnsucht nach dir')

Beispiele für den oben genannten Ausdruck finden sich hauptsächlich im alten Sprachgebrauch, aber auch in einem Volkslied am Anfang dieses Jahrhunderts aufgezeichnet wurde, und noch vorkommt: „Bujdosik az elmém a szerelem útján, | Mint kis filemile körül az ég



alján. | Mert a napnak is *van* délben *megállása*, | De az én szívemnek hozzád *van vágyása*” (KODÁLY 257) 'Mein Geist wandert auf dem Weg der Liebe, wie die kleine Nachtigall unter dem Himmel. Denn auch die Sonne steht am Mittag still, aber mein Herz hat Sehnsucht nach dir'.

Seinem Stil nach war dieses Lied ursprünglich ein sogenanntes *virágének* (Blumenlied), und gehört so einem viel älteren Sprachzustand an als der der Jahrhundertwende.

Das Verb *van* (sein) kann auch in der Vergangenheit stehen, z.B.: „Verje meg az Isten, | Ki miatt *lött* nekem | Tetőled *elválásom*” (SZABÓ 62) 'Gott strafe den, wegen dem ich von dir scheiden mußte'; „Ha véle *szólásom* | Gyakran nem *volt* titkon” (SZABÓ 87) 'Wenn ich mit ihm od. ihr sprach, so war das oft nicht heimlich'.

Auch der Gebrauch des Seinsverbs im Futur ist recht häufig, z.B.: „Hozzád *megtérésem* nem tudom, hol *lészen*” (SZABÓ 185) 'Meine Rückkehr zu dir, wo wird sie sein'. Von gleicher Art ist der Refrain von Péter Bornemisza's berühmtem Gedicht „Siralmas én-néköm” (um 1553) 'Traurig für mich': „Vajjon s mikor *leszön* jó Budán *lakásom*?” 'Werde ich wohl jemals im guten Buda wohnen, und wann?'

Ähnliche Strukturen finden sich in zwei mit dem Ungarischen verwandten Sprachen, im Wotjakischen und im Tscheremissischen, z.B.: wotj. *gondírez adžemed vañ-a?* (MUNKÁCSI 645, 1896) 'hast du schon Bären gesehen?' (eig. 'hast du schon Bären-Sicht?'); *kort vamen vedonlon ortčemez ug lu* (MUNKÁCSI 29, 1887) 'über Eisen kann die Hexe nicht gehen' (eig. 'hat sie keinen Übergang'); *so-tirjś baka-emes-pilen baka dorj vetlemez-no luimteni* (MUNKÁCSI 78, 1887) 'von dieser Zeit an konnte der Froschbräutigam nicht mehr zur Forsehbraut gehen' (eig. 'ward ihm kein Gang'; *adkitek, kot-kitčj piremmed luoz* (MUNKÁCSI 2, 1887) 'wenn du unsichtbar bist, kannst du überall hineingehen' (eig. 'wird dir Eingang').

Im Tscheremissischen finden sich ähnliche Strukturen vor allem in Volksliedern, z.B.: *šī šeran šušeremže / oŋaš sakâmem oŋâl mo?* (BEKE 200, 1961) 'Hänge ich mir meine Kette von Silberperlen nicht auf die Brust?' (eig. 'habe ich keine Hängung auf die Brust?').

In den türkischen Sprachen gibt es sehr viele Strukturen dieser Art, und zwar in mehreren Formen. Eine ist tat. *jaklauñ juk* (BÁLINT 70) 'du schläfst nicht' (eig. 'hast keinen Schlaf'); *minem ikmâkne asauim bar* 'ich esse Brot', 'ich muß Brot essen' (ebd.); *baškaları ahtarım žok* (JULDASEV 164) 'ich werde es nicht weitersagen' (eig. 'ich werde niemandem Weitersagung haben').

Für diese Strukturen, die bis hin zum Jakutischen in den türkischen Sprachen zu finden sind (s. JULDASEV 165), ist charakteristisch, daß sie aus einem mit Personalsuffix versehenen nomen actionis und einer positiven oder negativen Form des Seinsverbs bestehen. Oft sind dies nur stilistische Varianten der entsprechenden Indikativformen, wie z.B. im Ungarischen in den oben genannten Beispielen; sie können aber auch durch modalische Nuancen erweitert werden.

Da in den türkischen Sprachen mehrere Typen der behandelten Strukturen gebräuchlich sind, während man sie in den finnugrischen Sprachen nur dort findet, wo die Einwirkung der türkischen Sprachen bedeutend war, ist mit Recht anzunehmen, daß die betreffenden finnischugrischen Sprachen türkische Muster kopiert haben.

## Bibliographie

- BÁLINT, G.: Kazáni-tatár nyelvtanulmányok [Kasan-tatarische Sprachstudien]. III. Budapest, 1877.
- BEKE, Ö.: Mari szövegek [Tscheremissische Texte]. III. Budapest, 1961.
- JULDASEV, A. A.: Analitičeskie formy glagola v t'urskich jazykach. Moskva, 1965.
- KODÁLY, Z.: Magyar népzene [Die ungarische Volksmusik]. Budapest, 1969.
- MUNKÁCSI, B.: Votják népköltészeti hagyományok [Votjakische Volksdichtung]. Budapest, 1887.
- MUNKÁCSI, B.: A votják nyelv szótára (Wörterbuch des Votjakischen). Budapest, 1896.
- SZABÓ: Haja, haja virágom (Alte ungarische Liebeslieder). (Virágénekek SZABÓ T. ATTILA gondozásában és bevezetőjével). Bukarest, 1969.